

Analysen allein verändern noch nicht

Die Kreisleitung Zittau hatte nach dem 23. Plenum des ZK der Parteileitung eines Betriebes geholfen, eine gute und richtige Analyse über die politische und fachliche Qualifikation der Kader auszuarbeiten. Sie hatte es aber versäumt, den nächsten und wichtigsten Schritt zu tun, nämlich auf Grund der Analyse konkrete Maßnahmen einzuleiten, die zur raschen politischen und fachlichen Qualifizierung der Kader führen. Anstatt der Betriebsparteileitung die richtige politische Orientierung in der Kaderarbeit des Betriebes zu geben, wanderte die Analyse in einen Panzerschrank der Kreisleitung. So wurde eine Arbeit bereits in dem Augenblick beendet, wo sie eigentlich hätte erst richtig beginnen müssen.

Das Beispiel zeigt, daß es Kreisleitungen gibt, die die Grundorganisationen mehr oder weniger sich selbst überlassen und sie ungenügend dazu erziehen, die Arbeit mit den Menschen, deren ständige Erziehung und Heranbildung, entsprechend den Erfordernissen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit zu stellen.

Ein solches Verhalten, wie es die Kreisleitung Zittau in diesem Fall zeigte, führt nicht dazu, die Grundorganisationen, insbesondere ihre Leitungen, zu einer planmäßigen und systematischen Kaderarbeit zu befähigen. Die Grundorganisationen bilden aber die Grundlage der Partei. Von ihrer Arbeit, von der Beteiligung aller Mitglieder und Kandidaten an der politischen Massenarbeit hängt in entscheidendem Maße die Durchführung der Beschlüsse der Partei und der Regierung ab. Im Dokument des 25. Plenums des ZK wird daher von den Kreisleitungen mit aller Deutlichkeit gefordert, die Grundorganisationen noch besser und systematisch anzuleiten und vor allem auf eine stärkere Erziehung der Kader in den Grundorganisationen und auf eine bessere Massenarbeit zu achten.

Die ernststen Versäumnisse in der systematischen Anleitung der Grundorganisationen, die es im Bezirk Dresden gibt, sind mit eine der Ursachen, daß es Grundorganisationen vernachlässigen, die Mitglieder und Kandidaten richtig zu erziehen. Manche Leitungen machen sich nur wenig Gedanken darüber, wie sich die Kader in ihrer Grundorganisation heranbilden. Sie besitzen keine oder nur mangelhafte Kenntnis über die in ihrem Wirkungsbereich tätigen Menschen, kennen nur in wenigen Fällen ihre Fähigkeiten, — in der Regel nur von einem eng begrenzten Kreis von Mitarbeitern, mit dem sie unmittelbar zu tun haben.

Tagtäglich, unermüdlich und zielstrebig erziehen

Im VEB Ifa-Phänomen, Zittau, arbeitete ein junger parteiloser Dreher, der bei einem Gespräch sehr aufgeschlossen und bereit war, sich weiter zu qualifizieren. Er hatte sich immer vor den größten Anstrengungen, die sich logischer Weise während einer Qualifizierung ergeben, gescheut. Aber niemand hatte sich bisher mit ihm darüber ausführlich unterhalten. Das ist auch nicht verwunderlich, denn der AGL-Vorsitzende und einige Parteileitungsmitglieder vertraten die Auffassung, daß sie doch nicht mit jedem sprechen könnten. Im Betrieb seien genügend Plakate angebracht, mit denen die Werkstätigen, die an einer weiteren Qualifizierung interessiert sind, aufgefordert werden, sich zu melden. Diese Genossen betrachteten die Erziehung und Heranbildung neuer,entwicklungsfähiger Kader als eine Angelegenheit, die man mit Bekanntmachungen regeln kann. Aber die Menschen täglich von der Richtigkeit der Parteibeschlüsse und der Gesetze der Arbeiter-uHd-Bauern-Macht zu überzeugen, ihnen ihre Verantwortung und